



RUNDER TISCH ZUR NEUAUSRICHTUNG DER KULTURPOLITISCHEN STRATEGIE DER LANDESHAUPTSTADT POTSDAM

DOKUMENTATION

Datum: 17.09.2022, 14:00 Uhr – 16:30 Uhr
Ort: oskar. Das Begegnungszentrum in der Gartenstadt Drewitz
Oskar-Meißter-Straße 4-6
14480 Potsdam

Die Landeshauptstadt Potsdam organisiert in Kooperation mit dem Studiengang Kulturarbeit der Fachhochschule Potsdam einen umfassenden Beteiligungsprozess zur Neuausrichtung der kulturpolitischen Strategie für den Zeitraum 2023 bis 2028. Der Runde Tisch, der am 17.09.2022 stattfand, war nach Abschluss der Arbeitsgruppen und einer Gesprächsreihe das Beteiligungsformat, das sich an alle Bevölkerungsgruppen wandte. Der Schwerpunkt lag auf der Nutzer:innenperspektive und insbesondere auf der Ermittlung von Bedarfen und Wünschen hinsichtlich des soziokulturellen Angebots.

Die Teilnehmenden waren eingeladen, Stärken und Schwächen, Bedarfe und Entwicklungspotenziale im Kulturangebot der Stadt zu identifizieren und konkrete Ideen für seine Verbesserung und seinen Ausbau zu formulieren.

Rückblick auf vergangene Beteiligungsformate

Prof. Dr. Julia Glesner, Professorin für Kultur & Management im Studiengang Kulturarbeit an der FH Potsdam, gab einen Überblick über die bisherigen Veranstaltungen von Januar bis September 2022. In Arbeitsgruppen waren die strategischen Themen „Kulturförderung“, „Stadtentwicklung, Kultur- und Kreativwirtschaft“, „kulturelle Bildung und Teilhabe“, „Kommunikation und Marketing“ sowie „kulturelles Gedächtnis, Museen und Gedenkstätten“ behandelt worden. Eine Jugendbeteiligung in Kooperation mit dem Stadtjugendring Potsdam ergänzte die Formate zielgruppenspezifisch.



Abb. 1: Graphic Recording, Susanne Asheuer

Warm Up und Stimmungsbild

Zum Einstieg in die Veranstaltung bearbeiteten die Teilnehmenden eine Reihe von Fragen.

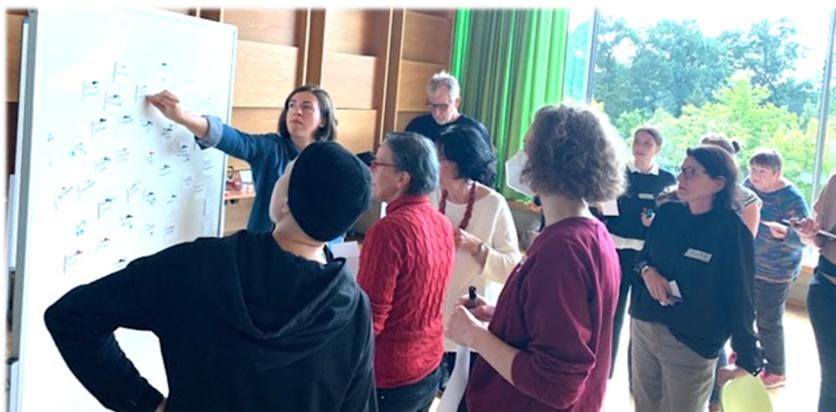


Abb. 2: Abfrage beliebter Kulturangebote

Welche Kulturangebote nehmen Sie in Potsdam regelmäßig wahr?

Eine Sammlung von Kulturangeboten der Landeshauptstadt Potsdam konnte nach Nutzungshäufigkeit bepunktet und durch die Teilnehmenden ergänzt werden. Das Ergebnis zeigt Interessenschwerpunkte wie den Tag der offenen Ateliers, die Fête de la Musique, LOCALIZE, Stadtteilfeste und Stadt für eine Nacht. Andere Angebote sind weniger bekannt oder werden aus anderen Gründen nicht genutzt. Ein ganzheitliches Marketing, aber auch Abbau anderer Zugangshemmnisse wurden als Wünsche benannt.



Abb. 3: Ergebnisse der Abfrage beliebter Kulturangebote

In welchem Stadtteil leben Sie? In welchen Stadtteilen nehmen Sie Kulturangebote wahr?

Wohnorte sind auf der folgenden Karte grün, Orte kultureller Aktivitäten gelb bzw. rot markiert. Die roten Punkte stehen für Orte, die die Teilnehmenden nutzen und die gelben für die Orte, die sie mitgestalten.



Abb. 4: Ergebnisse der Abfrage von Wohnstandorten und Orten

Es zeigte sich, dass die meisten Teilnehmenden in der Nähe des Stadtzentrums wohnen und das wohnortnahe Kulturangebot wahrnehmen. Einige wohnten weiter vom Zentrum entfernt. Die Teilnehmenden wünschen sich eine bessere Erreichbarkeit von Kulturangeboten auch in den abseits vom Zentrum gelegenen Stadtteilen.

Wie bewerten Sie das Kulturangebot in Potsdam?

Da viele Teilnehmende Verbesserungspotenziale im Angebot sahen, wurden Marketing, Erreichbarkeit, Kosten und Verbesserung von Teilhabe als unterschiedliche Möglichkeiten diskutiert, wie eine solche Verbesserung erreicht werden könnte.



Abb. 5: Stimmungsbild zum Kulturangebot Potsdams

Abb. 6: Diskussion über die Stärken und Schwächen im Kulturangebot der Stadt Potsdam

Gegenwart und Zukunft des Kulturangebots in Potsdam

(Zusammenfassung der Ergebnisse und der abschließenden Diskussion)

Leitfragen:

- Welche Schwächen und Herausforderungen gibt es?
- Wo sehen Sie Verbesserungsbedarf und Entwicklungspotenzial?
- Was ist aus Ihrer Sicht bei der Weiterentwicklung des Kulturangebots zu berücksichtigen?

Zusätzliche Fragen der Teilnehmenden:

- Was sind konkrete Erwartungshaltungen an die Kulturpolitik?
- Welche Strukturen bestehen im Rahmen des Kulturangebots und gibt es Bedarf an der Veränderung dieser Strukturen?
- Warum nehmen die Leute die Angebote nicht wahr?
- Worin bestehen Hürden für die kulturelle Weiterentwicklung der Stadt?

STÄRKEN UND POTENTIALE

- Potsdam ist reich an *Freiflächen*, die Potenziale für verschiedene Nutzungen bieten.
- Es gibt Räume, die Lautstärke erlauben, sie müssten aber weiterentwickelt werden – z. B. *Heiliger See*, *Grüne Bühne*, *Freundschaftsinsel*.

- Nutzungspotential von „freiLand“ (Potsdamer Soziokulturzentrum)
- *Der Persius Kulturspeicher* – auch wenn nicht mehr städtisches Eigentum – bietet ebenfalls Raumreserven.
- Die *Teltower Vorstadt* wird als Ort für potentielle Nutzungskonzepte identifiziert, da es dort viel Raum und Leerstand gibt.
- *Platz der Einheit* als potentieller Ort - Cafés zur kulturellen Nutzung (Problem dabei sind die hohen Gewerbemieten.)
- Nachbarschaftsfeste (wie z. B. zu Weihnachten) und Veranstaltungen zur Vernetzung in den Stadtvierteln im Allgemeinen werden als gute Beispiele mit Potenzial in Quantität und Qualität hervorgehoben. Freie Mahlzeiten wirken als Anreiz, an einer Veranstaltung teilzunehmen; Kosten hierfür sind jedoch schwer förderfähig.
- Bestehende Beteiligungsansätze werden grundsätzlich als positiv wahrgenommen – Befähigung zur Mitgestaltung, Teilhabe und Demokratie werden als sehr wichtig wahrgenommen.

SCHWACHSTELLEN UND VERBESSERUNGSBEDARFE

- Erreichbarkeit
 - ÖPNV-Anbindung teilweise unzureichend
 - ÖPNV-Kosten: Als es das „9-Euro-Ticket“ gab, besuchten Einwohnerinnen kulturelle Angebote viel häufiger.
- Bedarf an Verbesserung der physischen Barrierefreiheit drinnen und draußen
- Folgen der Corona-Pandemie: Viele Bewohner:innen kämpfen mit psychischen / sozialen Folgen und empfinden Schwierigkeiten, das häusliche Umfeld zu verlassen.
- Fehlende Ressourcen (finanzielle Investitionen, Bereich Personal oder andere Formen von Unterstützung wie z.B. Öffentlichkeitsarbeit).



Abb. 7: Ergebnisse der Kartierung

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

- Neue Gewohnheiten im soziokulturellen Umfeld generieren und ausüben
- Mehr Diversität (im Programm und strukturell z.B. im Bereich Personal) fördern
- Mehr Raum für motivierte junge Menschen (der könnte z.B. hinter dem Bahnhof zu finden sein) und Unterstützung bei der Selbstorganisation (pädagogik-freie Räume, Clubkultur etc.)
- Bibliotheken können als Dritte Orte noch viel mehr leisten als bisher. Beispiele aus anderen Ländern zeigen, dass es wenig finanzielle Investitionen braucht, um sie in Treffpunkte für soziokulturelle Entwicklungen zu verwandeln. Beispiele:
 - Bibliotheken als Wärmespender / „Wärmestuben“ für den Winter nutzen und verlängerte Öffnungszeiten einführen

- mobile Bibliotheksarbeit
- Öffentlichkeitsarbeit
 - Schaffung eines zentralen Ortes bzw. einer Anlaufstelle für Öffentlichkeitsarbeit, freies Plakatieren
 - Generationsübergreifende Öffentlichkeitsarbeit
 - Angebote übersichtlicher gestalten
 - Informationskanäle anpassen und Kommunikationsstrategie schärfen, sowohl digital als analog
- Kinderbetreuungsangebot erweitern (z.B. in der Nachmittagszeit), um bessere Freizeitgestaltung für die Nutzer:innen zu ermöglichen und dadurch ggf. weitere Arbeitsplätze zu generieren, Lehrpersonal könnte zur Vermittlung der Angebote beitragen
- Theaterbahn im Rahmen eines preiswerten ÖPNV-Tickets
- Mehr Unterstützung für das Ehrenamt gewährleisten, wie z.B. durch Vereinfachung bei (Förder-)Prozessen bzw. im Rahmen der Verwaltungsstrukturen
- Stärkerer Einbezug der Ortsbeiräte als Begleiter in den Strategieprozessen
- Alternative Angebote schaffen, um Menschen, die unter den Folgen der Corona-Pandemie leiden, die Möglichkeit geben teilzunehmen und sich zu beteiligen

Abschluss

An alle Teilnehmenden des Runden Tisches geht ein großer Dank für ihre Beiträge. Sie werden zusammen mit den Ergebnissen anderer Beteiligungsschritte in den weiteren Strategieprozess einfließen. Alle Teilnehmenden erhalten die Dokumentation des Runden Tisches.